

hannes' VIII. (RI I,4,3) der Datenbank hinzugefügt. Integriert wurden zudem Corrigenda und Addenda aus den 2017 und 2018 erschienenen Druckbänden. Damit stehen in der Regestendatenbank insgesamt über 185.000 Regesten zur Verfügung.

Begonnen wurde mit der digitalen Erschließung der Register. Die Digitalisierung von Beispielregistern aus allen Teilepochen wurde bereits abgeschlossen. Bearbeitet wurden die Register zu den Regesten Karls des Kahlen, Heinrichs IV. und Heinrichs V. Digital liegen auch die kumulierten Register zu den Regesten Ludwigs des Bayern, bearbeitet von Dr. Johannes Wetzel, und Friedrichs III., bearbeitet von Volker Manz (BBAW), vor. Ende 2018 konnte eine erste Version des „Registermoduls“ mit dem Register Friedrichs III. der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Darauf aufbauende Explorationsmöglichkeiten wurden bereits an der Bochumer Arbeitsstelle getestet.

Der RI OPAC erfuhr einen Zuwachs um über 100.000 Titel auf einen Gesamtdatenstand von 2,33 Mio. (Stand Januar 2019). Auch nach seiner Verrentung hat Dieter Rübsamen weiterhin die Leitung der OPAC-Redaktion inne. Eine Kooperation mit der „Deutschen Historischen Bibliografie“ (Fachinformationsdienst Geschichte, BSB), wurde von Yannick Pultar angebahnt, um zukünftig einen Datenaustausch zu ermöglichen. Implementiert wurden zum Jahreswechsel 2018/19 außerdem Permalinks für alle OPAC-Einträge, um eine leichtere Referenzierung zu ermöglichen.

RI-Online hat gemeinsam mit dem Lehrstuhl Prof. Märkl (LMU München) sowie dem Hessischen BibliotheksInformationsSystem (HeBIS) erfolgreich das DFG-Projekt „Archivum Medii Aevi Digitale“ (AMAD) eingeworben. Im Rahmen von AMAD wird ein mediävistisches Fachrepositorium entwickelt, um Forschenden eine dauerhafte und zuverlässige Publikation im Open Access als Alternative zur Verlagspublikation zu ermöglichen. Das Fachrepositorium wird eine Langzeitarchivierung und eine persistente Adressierung von publizierten Forschungsressourcen gewährleisten und so für eine niederschwellige, schnelle und weltweite Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen Sorge tragen. Der Schwerpunkt des Projekts liegt dabei neben der technischen Realisierung vor allem auf der Qualitätssicherung und einer zielgerichteten Wissenschaftskommunikation in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsblog „Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte“, um auf eine höhere Akzeptanz und Sichtbarkeit digitaler Publikationsformen hinzuwirken. Die bei den RI angesiedelte 65%-Stelle, die Dr. Aglaia Bianchi innehat, ist in diesem Kontext für die Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, die interdisziplinäre Ausrichtung sowie die Anbindung an den RI OPAC zuständig, wo die im Repositorium erscheinenden Publikationen verzeichnet und damit auch für den weniger digital affinen Teil der Fachcommunity sichtbar gemacht werden sollen. Das Projekt startete im Oktober 2018 und ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

RI-Online konnte zwei Praktika sowie ein Praxissemesterprojekt im Rahmen des Mainzer Studiengangs Digitale Methodik, der von der Mainzer